

**3. ordentliche Generalversammlung
der SWISS SMALL CAP INVEST AG
vom Donnerstag, 20. März 2003, 10.00h
bei der Bell Holding AG, Basel**

Präsidialadresse Th. F. Kocher

Sehr verehrte Gäste

Liebe Aktionäre und Aktionärinnen

Wir treffen uns heute zur 3. ordentlichen Generalversammlung. Bei der Vorbereitung habe ich mir gestattet, unsere Ausführungen an der 1. und 2. ordentlichen Generalversammlung durchzusehen und einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Mit Schrecken einerseits und einer gewissen Genugtuung andererseits musste ich feststellen, dass insbesondere die letztjährigen Ausführungen an Aktualität nichts eingebüsst haben. Im Gegenteil: Die damals ausgesprochenen Befürchtungen und Analyseergebnisse bewahrheiteten sich mit einer Härte und Konsequenz, wie sie damals kaum vorstellbar gewesen waren. Zudem sind die aktuellen Aussichten, insbesondere auch der schweizerischen Wirtschaft, wenig erfreulich. Die Beurteilung allfälliger Konsequenzen für die Zukunft ist noch schwieriger geworden.

Heute befinden wir uns 1½ Jahre nach den schrecklichen Ereignissen des 11. Septembers 2001 und 1¼ Jahre nach dem Swissair-Grounding. Der an sich lokale Irak-Konflikt kann sich jeden Tag zu einem Krieg ausweiten, der wirtschaftlich, politisch und kulturell massive Vorwirkungen ausgelöst hat und noch tiefgreifendere Auswirkungen nach sich ziehen wird, wenn die Entwaffnung des Iraks gewaltsam erfolgt. Was heisst das alles letztlich für uns und insbesondere für die schweizerischen Finanzmärkte?

Die Unsicherheiten sind grösser als vor 12 Monaten. Die Lust und die Bereitschaft - und vielerorts wohl auch die Möglichkeiten - Investitionen zu tätigen oder Risikokapital zu zeichnen, sind weiterhin gesunken. Die Wirtschaftsentwicklung ist rückläufig, obwohl ein äusserst tiefes, für die Unternehmen attraktives Zinsniveau, die Entwicklung entscheidend begünstigen müsste. Die Defizite der öffentlichen Haushalte sind trotz der sinkenden Zinslast tendenziell wieder steigend. Selbst in bürgerlichen Kreisen sind trotz der sinkenden Zinslast politische Vorstösse zur erneuten Erhöhung der Staatsquote wieder im Gespräch. Die für die Finanzmärkte hohe Nachfrage aller Pensionskassen ist verschwunden. Das jahrzehntelang taugliche Finanzierungskonzept unserer beruflichen Vorsorge ist endgültig reparaturbedürftig. Mit Ausnahme der asiatischen Märkte, die Jahre zuvor Einbrüche verzeichnet haben, sind kaum positive Entwicklungstendenzen auszumachen.

Die negative Entwicklungstendenz hat sich während des ganzen letzten Jahres drastischer fortgesetzt als alle Erwartungen befürchten liessen. Eine Talsohle war damals nicht erreicht und keiner weiss, ob sie heute erreicht ist oder wann dies der Fall sein wird. Eine Prognose ist kaum machbar und Anlageempfehlungen sind schwierig, obwohl Aktien, insbesondere schweizerische Aktien, seit Jahrzehnten kaum mehr so günstig erwerbbar gewesen sind, wie gegenwärtig.

Diese global geprägte Situation der schweizerischen Finanzmärkte wird durch eine leider ebenfalls schweizerisch stark mitgeprägte Vertrauenskrise akzentuiert. Misswirtschaft durch das Eingehen unverhältnismässig hoher Risiken, Exzesse von Führungskräften und Ängste um die Sicherheit der Altersvorsorge verschärfen die Situation genau in einem Zeitpunkt in dem die Wirtschaft ohnehin mit grossen Problemen kämpft.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

heute am 20. März 2003 beschäftigen uns vermutlich die genau gleichen Fragen, wie vor einem Jahr, nämlich:

1. Ist ein Engagement in schweizerische Nebenwerte heute erfolgsversprechend und sinnvoll?
2. Ist ein Investment in SSCN heute attraktiv genug?
3. Welche Vor- und Nachteile haben Investment-Gesellschaften im Vergleich zu Anlagefonds in diesem Segment?

Ich möchte auf diese drei Fragen aus heutiger Sicht nochmals kurz eingehen.

1. Trotz allen Unsicherheiten und Veränderungen im Inland gilt die Schweiz als äusserst stabil und sogar im Rahmen der EU als attraktiver Wirtschafts- und Produktionsstandort. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Finanzmarktes, insbesondere dessen Anteil am Bruttoinlandprodukt ist zurück gegangen. Die internationale Bedeutung des Finanzplatzes Schweiz ist immer noch beachtlich, aber ebenso eindeutig begrenzt. Die alte Börsenwahrheit, wonach Kursanstiege weitere Kursanstiege fördern resp. sinkende Tendenzen ein weiteres Sinken begünstigen, hat die spiralartige Eigendynamik der Finanzmärkte aufgezeigt - oder besser - einmal mehr bestätigt. Es ist verständlich und auch an der Zeit, dass der Denk- und vor allem der Werkplatz Schweiz wieder an Bedeutung gewinnt. Denn letztlich entstehen echte Mehrwerte nur dort, wo Dienstleistungen und Produkte geschaffen werden, die einen fairen und nachhaltigen Marktpreis erzielen. Diese Mehrwerte finden sich ohne weiteres bei Leistungen und Produkten, die dem Denk- und Werkplatz Schweiz zuzuordnen sind. Der Finanzplatz Schweiz trägt im Rahmen der dienstleistenden Marktsegmente und Tätigkeiten ebenfalls entscheidende Mehrwerte bei. Hingegen sind rein marktabhängige Kursveränderungen, insbesondere auch Kursanstiege aufgrund momentaner Veränderungen bei Angebot und Nachfrage keine nachhaltigen Mehrwerte, sondern lediglich Ausdruck momentaner Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Marktteilnehmer. Obwohl damit Gewinne und Verluste erzielt werden, generieren sie keine Mehr- oder Minderwerte, sondern verschieben solche nur.

Betrachten wir das Portfolio unserer Gesellschaft, stellen wir uns fest, dass unsere Beteiligungen durchwegs dem Denk- und Werkplatz und nicht dem Finanzplatz Schweiz zuzurechnen sind. Dies trifft übrigens für weite Teile der Nebenwerte zu. Es lässt sich daher ohne weiteres folgern, dass wir uns in einem Segment bewegen, das vielleicht langsamer, aber auch unabhängiger und damit sicherer und kontinuierlicher Mehrwerte schafft. Die Unternehmungen dieses Segmentes sind überblickbar und rapportieren entsprechend verständlicher. Befolgen diese Gesellschaften zusätzlich eine aktionärsfreundliche Politik, sind sie für den Aktionär und damit auch für unsere Gesellschaft attraktiv.

Kurz zusammengefasst: Die Bedeutung der Nebenwerte dürfte tendenziell eher steigen, auch wenn Kurskorrekturen zuerst bei den grossen Gesellschaften eintreten.

2. Mit der letzten Aussage zur Frage 1 habe ich eigentlich auch die Frage 2 beantwortet.

Die Tätigkeit von SSCN ist Ihnen bekannt. Herr Baumgartner wird Ihnen anschliessend noch einige strategische Überlegungen aufzeigen. Der Vergleich zwischen der Entwicklung unseres Portfolios und des SPI resp. unseres Referenzindex zeigt einen nahezu gleichförmigen Verlauf. Dies bestätigt, dass unser Portfolio eine angemessene Risikostreuung aufweist und letztlich die Kosten der Gesellschaft und des Asset-Managers tragbar sind. Insbesondere wird auch klar ersichtlich, dass mit einer Auswahl von ca. 20 Beteiligungen auch in schwierigen Zeiten nicht schlechtere Ergebnisse als am Gesamtmarkt erzielt werden.

Mit anderen Worten zusammengefasst:

Wenn Sie sich entschieden haben, in diesen Bereich zu investieren bietet Ihnen SSCN einen einfachen und überblickbaren Weg an der gesamten Marktentwicklung teilzuhaben, und zwar ohne indexierte oder dervative Produkte oder ohne eine unübersichtliche Vielzahl von Aktienpositionen halten, beurteilen und verfolgen zu müssen.

3. Es verbleibt noch die Frage der Vor- und Nachteile von Investment-Gesellschaften im Vergleich zu Anlagefonds im gleichen Segment. Die Antworten zu dieser Frage haben sich innert Jahresfrist nur punktuell verändert. Die Vorteile von Investment-Gesellschaften sind immer noch diesselben:
 - Höhere Transparenz
 - Unabhängigkeit
 - kein Mittragen von Risiken des lancierenden Institutes
 - klare Kostenfaktoren
 - weniger Interessenkonflikte

Auch der wichtigste Nachteil bleibt unverändert, nämlich die Tatsache, dass gegenüber Investment-Gesellschaften keine Rückzahlung des investierten Kapitals analog der Anlagefonds verlangt werden kann.

Projizieren wir diese Vorteile auf die Swiss Small Cap Invest AG, tritt einmal der Punkt Transparenz als Vorteil in den Vordergrund. Nach wie vor finden Sie keinen Anlagefonds und keine Investment-Gesellschaft mit vergleichbarer Transparenz. Mit dem Geschäftsbericht zum Jahr 2002 ist die Transparenz erneut erhöht worden. Die Ausführungen unter dem Thema "Corporate Governance" legen dem interessierten Investor sensible und oft auch entscheidende Punkte offen.

Als zweiten Vorteil ist ein Management zu erwähnen, dass seine Bezüge erfolgsabhängig tätigt, diese offen legt und keine anderen Interessen verfolgt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Wenn Sie an die Ereignisse bei grossen schweizerischen Finanzgesellschaften denken - ich möchte hier aus verständlichen Gründen keine Namen nennen - erkennen Sie unschwer, dass Transparenz, eine offene Informationspolitik und ein Management ohne kollidierende Interessen für den Aktionär von grosser Bedeutung sind und daher einen Mehrwert bilden. Diesen Mehrwert können wir Ihnen mit Engagement und verhältnismässig geringen Kosten erbringen. Die Transparenz fördert das Vertrauen zwischen Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung und vor allem zwischen den bisherigen und den künftigen Aktionären. Der Verwaltungsrat legt insbesondere in dieser schwierigen Zeit Wert darauf, dass sich SSCN bezüglich der Informationspolitik gewissermassen als Musterschüler auszeichnet. Dies nicht zuletzt in der Ueberzeugung, sich damit nachhaltiger und konsequenter im Interesse der Aktionäre zu bewegen.

Meine Ausführungen sollen Ihnen helfen, die Situation am Aktienmarkt, im Segment der Nebenwerte und der SSCN nüchtern und sachlich zu prüfen und mit Konkurrenzprodukten zu vergleichen. Erneut bin ich überzeugt, dass Sie die SSCN im ersten Drittel der Rangliste einreihen können und eigene, nachhaltige Argumente finden, in SSCN zu investieren oder SSCN die Treue zu halten, mit soviel Discount, d.h. so günstig, können Sie wohl kaum ein anderes, so diversifiziertes Investment tätigen. Mit Sicherheit sind Sie - wie übrigens schon im letzten Jahr festgestellt - mit SSCN an der vordersten Front der Marktentwicklung mit begrenztem Risiko und einem beachtlichen Potential dabei.